

Schule macht Schule. Machen Sie mit. Wenn jede Schule mit guten Konzepten mitwirkt, haben ganz viele Schüler*innen die Chance auf guten Unterricht.

Grundvoraussetzungen am Gymnasium am Moltkeplatz in Krefeld

- Das Gymnasium verfügt über einen Computerraum, teilweise über Lehrercomputer, einige interaktives Whiteboards und Dokumentenkameras und teilweise über Raummikrofone.
- Alle Schüler*innen und Lehrkräfte verfügen über einen Microsoft Office-365-Zugang. Zum Office-365-Paket gehören:

Microsoft Teams: Dies erlaubt das Abhalten von Videokonferenzen zwischen Lehrkraft und der Lerngruppe, die Übertragung des Unterrichts aus dem Klassenzimmer nach Hause, die Kommunikation zwischen Lehrkraft und den Lernenden (z. B. per Nachricht oder auch Telefonat) sowie der Schüler*innen untereinander und das Bereitstellen von Arbeits- und Lernmaterial über Teams. Schriftliche Vereinbarungen nach Datenschutzrichtlinien müssen miteinander getroffen werden.

(Im Lockdown nutzen die Lehrkräfte Microsoft Teams, um den Unterricht von zu Hause aus möglich zu machen. Voraussetzung ist, dass alle Lehrer*innen über einen Computer/Tablet verfügen und einen LAN/WLAN-Anschluss im Privathaus. Vielfach nutzen die Lehrkräfte zurzeit Ihren privaten PC. Aus dem Klassenzimmer/ Fachraum heraus, werden teilweise private Mobilfunkverträge genutzt, um den Unterricht zu streamen. Die erforderliche Glasfaserleitung zum streamen des Unterrichtes – ohne jede Beschränkung -, steht uns derzeit nicht zur Verfügung. Dies ist aber eine Grundvoraussetzung, um im Lockdown jede Form von Datenübertragung aus der Schule heraus betreiben zu können.

Des weitern müssen unsere Schüler*innen mit Endgeräten ausgestattet sein/werden. Man kann nicht voraussetzen, dass Eltern diese Anschaffungen privat schultern können.)

- Des Weiteren stehen Excel, Word, Power Point und OneDrive zur Verfügung. Fachliche und methodische Schulungen werden durch die Lehrkräfte vorgenommen und meist in den Unterricht eingebunden, zum Beispiel bei Referaten oder Facharbeiten. Dadurch lernen viele Schüler*innen in den Klassen, die Angebot der digitalen Welt alltäglich zu nutzen, und dadurch im Umgang mit den digitalen Medien bereits gut geschult zu sein.

Möglicher Wechsel von Präsenz- auf Distanzunterricht oder umgekehrt

Ablauf des Wechsels: Es wird eine Einteilung von Schülergruppen in eine A und B Gruppe vorgenommen. Die Mitteilung über die Zugehörigkeit erhalten die

Schüler*innen über Microsoft Teams. Die Gruppen wechseln sich täglich ab. (Gruppe A: montags, mittwochs, freitags; Gruppe B: dienstags, donnerstags und in der darauffolgenden Woche umgekehrt)

Da genügend kleine Kurse und große Räume (auch die Aula) zur Verfügung stehen, ist es möglich, diese Stufen Q1 und Q2 komplett zu unterrichten, um den Schüler*innen eine gute Basis für das anstehende Abitur zu gewährleisten.

Es muss den Lehrer*innen ermöglicht sein, die Übertragung des Unterrichts bzw. Teile des Unterrichts aus dem Klassenzimmer nach Hause garantieren zu können. Die Lehrkräfte halten den Unterricht gemäß dem Stundenplan im jeweiligen Raum ab, nur vor der Hälfte bzw. einem kleineren Teil der Klasse. Ruummikrofone in den Klassenzimmern könnten es ermöglichen, dass die Schüler*innen im Distanzunterricht das Unterrichtsgespräch vollständig mitverfolgen können. Durch die Möglichkeit der Bildschirmübertragung können die Schüler*innen zuhause alles sehen, was die Lehrkraft auf dem interaktiven Whiteboard zeigt. Die Schüler*innen können von daheim aus über die Videokonferenzen Fragen stellen und aktiv am Unterrichtsgeschehen teilnehmen. Dazu bedarf es einer Glasfaserleitung. Teilweise führen unsere Lehrkräfte diesen „mobilen Unterricht“, mit privat bezahlten mobilen Tarifen Ihres Netzbetreibers (mit freien Datenvolumen), durch.

Dies gibt unseren Schüler*innen die Möglichkeit, an der Entwicklung von Unterrichtsinhalten per Audiokonferenzen teilzunehmen und die Kommunikation zwischen der Lehrkraft und den Klassenkameraden und den Freunden aufrechtzuerhalten. Zudem sind die Kinder dann Teil einer Gemeinschaft, einem Aspekt der in der Pandemie besonders wichtig ist. Die Allermeisten beklagen den Verlust des Gemeinschaftsgefühles und der sozialen Kontakte in der Coronazeit. Unterricht hat ohne Zweifel auch eine große soziale Funktion. Daher müssen wir ihn auf jeden Fall aufrechterhalten, egal in welcher Form. Präsenz ist, ohne jeden Zweifel, das Beste, weil die Schüler*innen durch den direkten Austausch zu neuen Lösungsmöglichkeiten, Ideen etc. angeregt werden.

Alles Negative hat auch eine Chance; ohne Zweifel wünschen wir uns alle, dass die Normalität bald wieder einsetzt!

So anstrengend und ungewohnt das Lehren und Lernen jetzt ist, haben sich doch daraus auch Chancen und Möglichkeiten ergeben:

- Unsere Schüler*innen lernen Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Lehrenden und Lernenden hatten bislang und haben immer noch unmittelbar Anteil an der Entwicklung und Erprobung digitaler Lernprozesse. Jeder Einzelne hat mitgeholfen, die Digitalisierung an der Schule zu beschleunigen.
- Es ist eine völlig neue Gestaltung der Lernprozesse in alle Richtungen möglich gemacht worden, die (Lern) -Begleitung und (Lern) -Beratung noch mal in ein neues Licht rückt.
- Wertvolle Erfahrungen können auch nach der Pandemie weitergenutzt werden. So ist es denkbar, dass bei personellen Engpässen, großen Hitzewellen oder andern Wetterkapriolen, diese neue Form des Unterrichtes von heute auf morgen genutzt werden kann.

Das digitale Konzept im Einzelnen:

Distanzbeschulung bei kompletter Schulschließung **Konzept des Gymnasiums am Moltkeplatz, Krefeld**

Der Unterricht findet in allen Fächern ausschließlich auf Distanz statt. Dabei gelten folgende Vereinbarungen:

- a) Digitaler Unterricht findet grundsätzlich zu allen Zeiten des normalen Stundenplanes statt. Der digitale Unterricht bildet den Präsenzunterricht im Hinblick auf die zeitliche Struktur 1:1 ab.
- b) Abweichend davon gibt es montags um 8.00 Uhr eine 15-30 minütige „Klassen- bzw. Stufenlehrerstunde“; im Anschluss daran läuft der „normale Stundenplan“.
- 3) Die Gestaltung der jeweiligen Unterrichtszeit obliegt der jeweiligen Lehrkraft und wird gemeinsam mit der Lerngruppe vereinbart und reflektiert. Mindestens eine Stunde pro Woche soll in Form einer Videokonferenz stattfinden. In den übrigen Stunden können weitere Videokonferenzen durchgeführt werden, es können den Schülerinnen und Schülern Aufgaben zur Bearbeitung gegeben werden, es können Gruppenarbeitskanäle eingerichtet werden etc. Während der gesamten Unterrichtszeiten, die nicht durch Videokonferenzen belegt sind, ist der Lehrer / die Lehrerin über den normalen Chat, über Videochat, über Audiochat, per eMail oder per Telefon für die Schülerin- nen und Schüler erreichbar, um Hilfen und Impulse zu geben und ggf. Fragen zu beantworten.
- 4) Für die Schülerinnen und Schüler herrscht für alle im normalen Stundenplan aufgeführten Unterrichtsstunden Anwesenheitspflicht (wie im Präsenzunterricht). Leistungen im digitalen Unterricht werden bewertet, nicht erbrachte Leistungen werden ebenso bewertet. Die Anwesenheit wird wie im Präsenzunterricht überprüft, fehlende Schülerinnen und Schüler, die nicht krankgemeldet sind, werden kontaktiert.
- 5) Die inhaltliche Struktur des digitalen Unterrichts kann sich auch an einem Wochenplan orientieren; in diesem Fall stellt die Lehrkraft Aufgaben über das Lernmanagementsystem bis spätestens Sonntagabend oder, wenn dies im Hinblick auf die üblichen Unterrichtszeiten sinnvoller erscheint, an einem anderen mit den Schülerinnen und Schülern vereinbarten Wochentag bereit. Die Form der Rückmeldung wird in Form von Videokonferenzen zur üblichen Unterrichtszeit, nachrangig auch per Videochat, per Video-Sprechstunde, per Korrektur eingegangener Aufgaben o.ä. vorgenommen. Bei der Bearbeitung des Wochenplans werden die Schülerinnen und Schüler aktiv durch die Lehrkraft mit Hilfe der zur Verfügung stehenden digitalen Werkzeuge begleitet. Bewährt hat es sich, unabhängig von der sonstigen Gestaltung der Stunde zu Stundenbeginn eine kurze Videokonferenz zur Begrüßung anzusetzen, die zugleich auch für die Schülerinnen und Schüler als Strukturierungshilfe für den Schulvormittag dient.
- 6) Der Umfang der Aufgaben, die außerhalb der Unterrichtszeit zu erledigen sind, muss am üblichen Hausaufgaben orientiert sein.

Ergänzend dazu gibt es folgende Angebote an die Schüler

1. Online-Mathematiksprechstunde an 3 Tagen in der Woche über 1 Doppelstunde, die offen ist für jeden Schüler. Die Schüler*innen teilen im Vorfeld über Teams ihr Probleme und Fragestellungen mit. Alternativ könnten auch Schüler*innen diese Sprechstunde, mit Lehrer*innen im Backup, anbieten.

2. „Bewegungspadlet“ (Fachbereich Sport/gezielte Bewegungsanreize über den Theorieunterricht hinaus)

Jeden Montag findet eine Videokonferenz (16.15 Uhr bis 16.45 Uhr) mit allen beteiligten Schulgruppen - Vertreter*innen der Schulleitung, der Lehrer*innen, der Schüler*innen und Eltern - statt. (insgesamt 14 Teilnehmer) Ziel ist es, eine Nachsteuerung vorzunehmen, falls Bedarf besteht. Das Geschehen der letzten Woche wird kurz von allen Gruppen reflektiert.

Fazit: An unserer Schule herrscht eine hohe Zufriedenheit aller Schulgruppen. Nur die Anbindung an das Glasfasernetz fehlt noch.

Ohne Glasfaser fallen wir beim **Hybridunterricht** in folgendes Konzept zurück, dass wir teilweise bereits erprobt haben:

Beschulung von geteilten Lerngruppen **Konzept des Gymnasiums am Moltkeplatz, Krefeld**

Jeder Schultag wird doppelt abgebildet und jeweils von der Hälfte der Schülerinnen und Schüler wahrgenommen. Die Lerngruppen der Qualifikationsphase werden vollständig an jedem Unterrichtstag beschult (große Gruppen in R.136, R.36 und Aula oder synchron geteilt.). Die Teilung der Lerngruppen in den übrigen Stufen geschieht in Abhängigkeit von den Gruppengrößen im WP1 und WP2 vorrangig alphabetisch (in begründeten Fällen sind Ausnahmen durch einzelne Tausche möglich). An jedem Unterrichtstag, an dem die Schülerinnen und Schüler präsent in der Schule sind, können durch die Lehrkraft Aufgaben gestellt werden, die die Schülerinnen und Schüler dann im Distanzunterricht bearbeiten sollen; dies soll möglichst während der üblichen Unterrichtszeit stattfinden. Eine Distanzbeschulung in Form von Videokonferenzen o.ä. ist dann an den Tagen, an denen kein Präsenzunterricht stattfindet, grundsätzlich nicht durchführbar.

Alternativ kann der Präsenzunterricht gestreamt werden (Hybridunterricht), so dass ein Teil der Schüler*innen Präsenzunterricht erhält und ein Teil von Zuhause aus gleichzeitig am Unterricht teilnimmt. Hierbei erhalten unsere Schüler*innen die Möglichkeit, an der Entwicklung von Unterrichtsinhalten direkt teilzunehmen und die Kommunikation zwischen der Lehrkraft, den Klassenkameraden und den Freunden aufrechtzuerhalten. Zurzeit ist es technisch nur in Ausnahmefällen realisierbar, da die Schule nicht über ausreichende Möglichkeiten zur Datenübertragung verfügt. Juristisch erfordert es die Zustimmung der Lehrkraft sowie aller betroffenen Schülerinnen und Schüler und ihrer Erziehungsberechtigten.